

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 14 (2007)

Heft: 4

Artikel: Der CS3-RAW-Converter : lang ersehnte Funktionen auf stabiler Beta

Autor: Leuzinger, Henri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

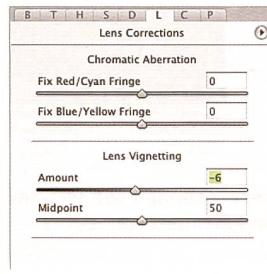
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

photoshop Der CS3-RAW-Converter: lang ersehnte Funktionen auf stabiler Beta

Sie kennen den Zwiespalt – was tun: Digitale Fotos im schnellen, platzsparenden JPEG-Format abspeichern und aufwändige Nachkorrekturen in Kauf nehmen – oder im RAW-Format fotografieren und jedes digitale Negativ einzeln, dafür perfekt aufbereiten? Seit 15. Dezember 2006 entfällt das Dilemma. Jedenfalls für jene Leute, welche sich die – sehr stabil laufende – Beta-Version von Adobe Photoshop CS3 heruntergeladen haben. Der integrierte RAW-Converter v. 4.0x168 kann nämlich alles: Das bekannte Öffnungs-Fenster zum digitalen Entwickeln nun auch bei JPEG- oder TIF-Bildern. Auch sonst bietet die Software einiges.



Farblängenfehler (Rot-Cyan und Blau-Gelb) und Randabschattung (Vignettierung) von Objektiven korrigiert der RAW-Converter bereits beim Öffnen der Bilddateien.

Dateien funktioniert auch bei JPEG- und TIF-Formaten!

Fehler werden gleich beim Öffnen korrigiert

Dies ist ein gewaltiger Fortschritt, nicht nur in der Fotografie selbst, sondern auch danach, in der Bildverarbeitung, zum Beispiel auf Zeitungsredaktionen, in Agenturen, Grafik-Ateliers usw. Digitale Bilder im JPEG- oder TIF-Format enthalten zwar alle Merkmale der kamerainternen Verarbeitung zur Bildoptimierung – Weißpunkt, Kontrast, Schärfe usw. Sie nachträglich zu ändern, ist indessen ziemlich aufwändig. Vor allem wenn die generelle Farbabstimmung über den Weißpunkt nicht stimmt oder nicht

Die Beta-Version von Photoshop CS3 verspricht einiges, besonders der integrierte RAW-Converter erleichtert einiges. So funktioniert das bekannte Öffnungs-Fenster zum digitalen Entwickeln nun auch bei JPEG- oder TIF-Bildern. Auch sonst bietet die Software einiges.



Camera-Raw-Dialog beim Öffnen: Umfangreiche Einstellmöglichkeiten für RAW-, JPEG- und TIF-Dateien. Weißbalance, Farbton, Belichtung, Lichter, Schatten, Tiefen, Helligkeit, Kontrast usw. Dazu: Farbraum, Bit-Tiefe, Größe und Auflösung. Hinter den Menü-Reitern befinden sich weitere Einstelfunktionen mit hohem praktischen Nutzwert. Diese können als Voreinstellungen abgespeichert werden.

ins visuelle Umfeld passt, ist solchen Bildern kaum in nützlicher Frist beizukommen. Adobe macht nun damit Schluss. Der neue RAW-Converter bietet die umfangreichen Einstellmöglichkeiten nämlich auch für jpeg- und TIF-Dateien an.

Mehr noch: gegenüber der Vorversion (Camera RAW v. 3.x) stehen unter den Menü-Reitern neue spannende Einstellmöglichkeiten zur Verfügung. Nach B (Basic) folgen T (Tone Curve, Kontrast), H (HSL-Farbmodell sowie, hier versteckt, Umwandlung in Graustufen), S (Split Toning, Lichter und Tiefen), Detail (Schärfen, Rauschunterdrückung), L (Lens Correction; Chromatische Aberration, Vignettierung), C (Camera Calibration, Profilierung) und P

(Presets, Voreinstellungen). Besonders wertvoll ist die Korrekturmöglichkeit von objektivspezifischen Abbildungsfehlern, nämlich Farbsäumen und der Randabschattung (Vignettierung). Gewiss, gleiches ist auch im Photoshop selbst möglich, der Vorteil des RAW-Converters besteht indessen darin, dass die Fehler gleich beim Öffnen der Dateien korrigiert werden. Überdies lassen sich spezifische Einstellkombinationen auch als Sets abspeichern.

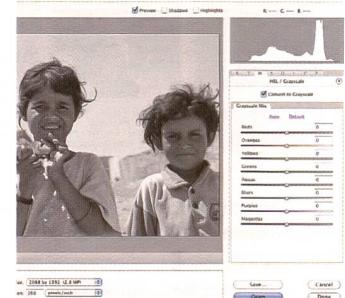
Elegante Schwarzweiss-Umwandlung

Das tonwertrichtige Umwandeln von Farbbildern in den Schwarzweiss-Modus (Graustufen) gehörte bisher nicht gerade zu

den Stärken von Photoshop. Gewiss, mit dem Kanalmixer gelangen gute Resultate, aber elegant und einleuchtend waren diese Einstellungen nicht. Diesen Mangel beheben Fremdhersteller mit ihren Plug-ins, z.B. theimagingfactory.

Simulation des Positiv-Prozess mit variablen Negativdichten

Deren «Convert to B&W» bildet nicht nur die klassische Schwarzweiss-Fotografie mit ihren bekannten Filtern nach, sondern liefert die Profile der Farbempfindlichkeit typischer Schwarzweiss-Filme (Kodak T-



Unter dem Menü-Reiter H verbirgt sich die Umwandlung in Graustufenbilder. Nicht weniger als acht Farbtonwertbereiche können stufenlos abgedunkelt oder aufgehellt werden.

Max, Tri-X, Ilford HP4 usw.) gleich mit. Mehr noch: das Plugin simuliert auch den Positiv-Prozess im Labor mit variablen Negativdichten, Belichtungszeiten und vor allem den Multikontrastpapieren.

Soweit geht der Schwarzweiss-Umwandlungsmodus in Camera-Raw nicht. Er lässt unter dem Menüreiter H aber die Feinabstimmung der Farben in Grautöne in acht Bereichen, von Rot über Grün und Blau bis in die Magenta-Töne zu. Somit gelingt es, gleich beim Öffnen von Farbbildern eine gezielte Tonwerttrennung in Grautöne vorzunehmen. Kontrast, Lichter, Mitten und Tiefen werden anschließend im Grundmenü B optimiert.

Henri Leuzinger